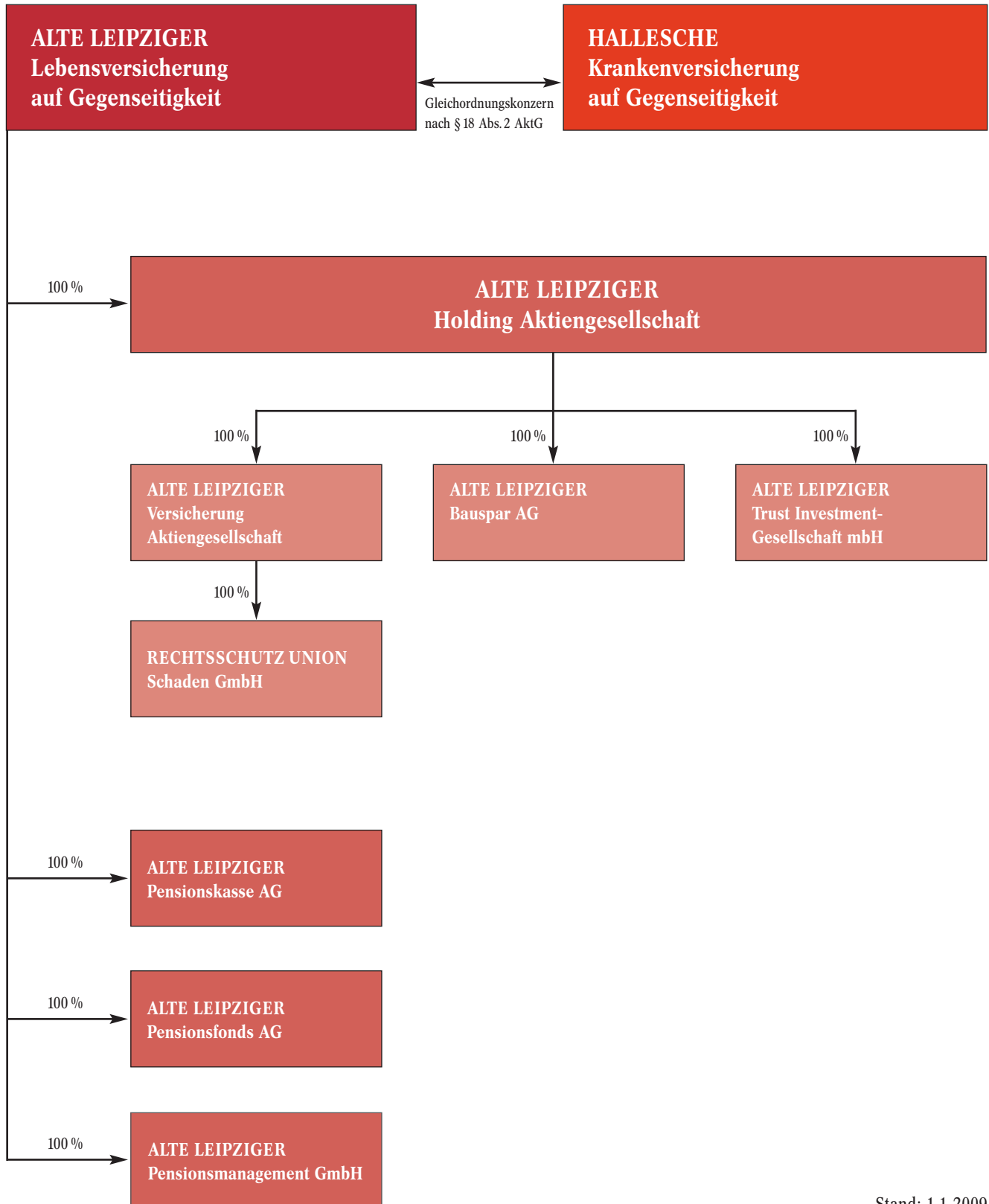




Geschäftsbericht 2008

ALTE LEIPZIGER Pensionskasse Aktiengesellschaft

ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern



ALTE LEIPZIGER
Pensionskasse Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2008

Inhalt

3	Aufsichtsrat, Vorstand, Treuhänder für das Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar
4	Bericht des Aufsichtsrats
6	Bericht des Vorstands – Lagebericht
12	Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2008
14	Bilanz zum 31. Dezember 2008
16	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008
18	Anhang zum Jahresabschluss
18	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
19	Kapitalflussrechnung
20	Erläuterungen zur Bilanz
24	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
24	Sonstige Angaben
25	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer im Jahr 2009
33	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
34	Kontakt

Aufsichtsrat

Dipl.-Volksw. Wolfgang Stertenbrink

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Oberursel (Taunus)

Dipl.-Math. Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)
Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stv. Vorsitzender
Bad Homburg v. d. H.

Dipl.-Kfm. Dr. Walter Botermann

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung
Köln

Vorstand

Dipl.-Math. Dr. Peter Seng

Aktuar (DAV)
Mörfelden-Walldorf

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Tölg

Kronberg (Taunus)
(bis 23. 12. 2008)

Dipl.-Volksw. Sakip Ziyal

Oberursel (Taunus)
(seit 19. 11. 2008)

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Hannsklaus Walther

Rechtsanwalt und Notar
Bad Homburg v. d. H.

Frank-Christian Corell

Unternehmensberater
Stellvertreter des Treuhänders
Bruchköbel

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Rudolf Lammers

Aktuar (DAV)
Oberursel (Taunus)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2008 zu drei Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In den ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Produktpolitik, die Kapitalanlagepolitik vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise sowie die vertriebliche Ausrichtung des Unternehmens. Intensiv behandelt wurde auch die Verwaltungskosten- und Finanzsituation der Gesellschaft. Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements informiert hat.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst und die Geschäftsordnung für den Vorstand geändert.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Der Verantwortliche Aktuar hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich den Ergebnissen des Erläuterungsberichts an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben.

Die BDO Deutsche Warentreuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 und den Lagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Herr Sakip Ziyal wurde mit Wirkung ab dem 19. November 2008 zum Mitglied des Vorstands der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse Aktiengesellschaft bestellt. Herr Dr. Stefan Tölg ist am 23. Dezember 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Oberursel (Taunus), den 18. März 2009

ALTE LEIPZIGER
Pensionskasse Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat



Stertenbrink
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Entwicklung des Pensionskassenmarktes

Die Neugeschäftsentwicklung war auf Branchenebene weiterhin rückläufig, wenn auch mit geringeren Rückgangsraten als im Jahr 2007. Bei den in die Statistik des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) einbezogenen Pensionskassen verringerten sich nach vorläufigen Angaben die Zahl der Neuzugänge um 13,2%, der laufende Beitrag des Neugeschäfts um 14,1%, der Einmalbeitrag des Neugeschäfts um 13,7% und die Versicherungssumme um 6,5%. Die gebuchten Beiträge übertrafen mit einer Steigerungsrate von 0,2% den Vorjahreswert nur geringfügig.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick

Das Neugeschäft hat sich dem Markttrend entsprechend rückläufig entwickelt. Die gebuchten Beiträge stiegen um 2,4% auf 21,7 Mio. €. Der Marktanteil unseres Unternehmens hat sich dadurch weiter erhöht. Das Geschäftsjahr schloss nach Auflösung der anderen Gewinnrücklage und einer Entnahme aus der Kapitalrücklage mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2008 mit der Prognose im Ausblick unseres letztjährigen Geschäftsberichtes ist festzustellen: Das Beitragswachstum blieb entsprechend der Marktentwicklung leicht hinter unserem Plan zurück. Das Kapitalanlageergebnis erreichte aufgrund von Abschreibungen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen unsere Prognose nicht. Die Erwartungen an das Jahresergebnis haben sich daher nicht erfüllt.

Betriebene Versicherungsarten

Die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG bietet Kollektiv-Rentenversicherungen an, ergänzend hierzu Berufsunfähigkeitsversicherungen und Hinterbliebenenzusatzrenten.

Neugeschäft und Bestandsbewegung

Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag verringerte sich um 9,5% auf 2,1 Mio. €, die Einmalbeiträge sanken um 57,8% auf 0,2 Mio. €. Insgesamt ergab dies einen Rückgang der gesamten Neugeschäftsbeiträge um 17,3% auf 2,3 Mio. €. Die versicherte Jahresrente des Neuzugangs erreichte 3,4 Mio. € (-18,9%).

Der gesamte Abgang, gemessen in laufenden Beiträgen für ein Jahr, erhöhte sich um 5,1% auf 1,5 Mio. €. Der Hauptanteil entfiel auf den vorzeitigen Abgang. Dies führte zu einer Stornoquote von 6,5%, gemessen an den laufenden Beiträgen des vorzeitigen Abgangs im Verhältnis zum mittleren Versicherungsbestand.

Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende 22.914 (Vorjahr: 21.321) Rentenversicherungen mit einem laufenden Jahresbeitrag von 21,8 Mio. € (Vorjahr: 21,2 Mio. €) und einer versicherten Jahresrente von 42,6 Mio. € (Vorjahr: 42,1 Mio. €).

Weitere Einzelheiten enthält die Übersicht zur Bewegung des Versicherungsbestandes auf Seite 12 f.

Beitragseinnahmen, Versicherungsleistungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gebuchten Beiträge stiegen von 21,2 Mio. € auf 21,7 Mio. €.

Die ausgezahlten Leistungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe sowie für Überschussanteile erhöhten sich um 18,4% auf 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €). Zusätzlich nahmen die Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern um den Anstieg der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und der gutgeschriebenen Überschussanteile um 5,4% auf 20,6 Mio. € zu. Per Saldo stiegen die gesamten Leistungen zugunsten unserer Kunden im Berichtsjahr um 5,9%.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken von 2,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2007 um 7,5% auf 2,1 Mio. €, davon die Abschlussaufwendungen – insbesondere Abschlussprovisionen – von 1,8 Mio. € im Vorjahr auf 1,4 Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen betragen 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

Die Abschlusskostenquote – gemessen als Quotient der gesamten Abschlusskosten und der Beitragssumme des Neugeschäfts – verringerte sich auf 2,44% (Vorjahr: 2,78%). Die Verwaltungskostenquote hat sich von 2,02% auf 3,22% erhöht.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Die Kapitalanlagen erhöhten sich zum Jahresende auf 80,2 Mio. € (+ 36,8%). Sie setzten sich zusammen aus 1,0 Mio. € Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, 37,1 Mio. € Namensschuldverschreibungen, 34,6 Mio. € Schuldscheinforderungen und Darlehen, 2,6 Mio. € Namensgenussscheinen sowie 4,9 Mio. € Einlagen bei Kreditinstituten.

Das Kapitalanlageergebnis unseres Unternehmens wurde von den Verwerfungen der Kapitalmärkte im Zuge der Finanzkrise beeinflusst. Das Nettoergebnis stellte sich auf 1,8 Mio. € und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Die Nettoverzinsung betrug 2,65% nach 3,85% im Geschäftsjahr 2007.

Die laufenden Erträge konnten von 2,0 Mio. € auf 3,1 Mio. € gesteigert werden. Die laufenden Aufwendungen blieben unverändert bei 0,1 Mio. €.

Das periodenfremde Ergebnis von –1,2 Mio. € enthielt Veräußerungsverluste börsennotierter Wertpapiere von 0,7 Mio. €, die zur Risikobegrenzung aufgrund sich ausweitender Zinsspreads veräußert wurden. Zudem beinhaltet es Abschreibungen auf einen Inhabergenussschein in Höhe von 0,5 Mio. €.

In den Kapitalanlagen sind Bewertungsreserven von 0,1 Mio. € enthalten. Es wurden keine Wertpapiere nach § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Eine genaue Darstellung der Bewertungsreserven befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts unter den Erläuterungen zur Bilanz.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis betrug –0,2 Mio. € nach 0,4 Mio. € im Vorjahr. Die Erträge stiegen um 8,9%, die Aufwendungen um 11,7%.

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der nach § 312 AktG zu erstellende Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen schließt mit der Erklärung ab, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte von dem herrschenden Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des vorerwähnten Unternehmens hat die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG im Berichtsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Ergebnis des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2008 schloss mit einem Rohüberschuss nach Steuern in Höhe von 648.309,50 € ab. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung waren aufgrund der festgelegten Überschussbeteiligung 955.375,00 € zuzuführen. Sie betrug zum Jahresende 1.153.990,41 €. Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung des Vorjahres in Höhe von 188.001,44 € wurde für die Überschussanteile 2009 verwendet. Nach der erforderlichen Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung verblieb ein Jahresfehlbetrag von 307.065,50 €. Zum Ausgleich des Fehlbetrages wurden der Gewinnrücklage 292.115,00 € und der Kapitalrücklage 14.950,50 € entnommen.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2009 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Risikoberichterstattung

Zur Erfüllung der Verpflichtung gemäß § 91 Abs. 2 AktG wurde für die Risikobewertung und -steuerung der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG in enger Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ein zentrales Risikomanagement eingerichtet. Dessen Aufgabe ist es, alle Informationen der Fachbereiche zu möglichen Risiken hinsichtlich Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie zu entsprechenden Gegensteuerungsmaßnahmen aufzunehmen, zu analysieren und abschließend zu beurteilen. Hierbei erfolgt eine Überprüfung möglicher Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnischer und sonstiger operativer Risiken. Die Behandlung der Ergebnisse im Vorstand sowie die Berichterstattung an den Aufsichtsrat erfolgt grundsätzlich pro Quartal bzw. ad hoc, falls direkter Handlungsbedarf besteht.

Die Situation in den einzelnen Risikokategorien stellt sich wie folgt dar:

Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt in dem Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, die ihren Kunden langfristige Sicherheit für ihre Altersversorgung bietet, spielt der Sicherheitsaspekt eine herausragende Rolle. Daher kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu.

In ihrer Kapitalanlagepolitik orientiert sich die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG an folgenden Prinzipien:

- Es werden nur Anlagen getätigt, die eine angemessene Rentabilität erwarten lassen. Dabei wird auf ein hohes Maß an Sicherheit geachtet. Ebenfalls wichtig sind uns eine jederzeit ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu decken, sowie eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist mit dem Kapitalanlagemanagement der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG beauftragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der Ertragsziele sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind funktional klar voneinander getrennt.

Marktrisiko

Die Marktpreise von Kapitalanlagen unterliegen ständigen Schwankungen aufgrund der Veränderung von preisbildenden Faktoren an den Finanzmärkten. Die Auswirkungen daraus werden hinsichtlich der Finanzierung unserer Produkte unter Berücksichtigung unserer Risikotragfähigkeit gesteuert. Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG zum 31. Dezember 2008. Eventuelle kurssichernde Gegenmaßnahmen sind bei den Szenarien nicht berücksichtigt.

Aufgrund des Alters der Gesellschaft und der damit verbundenen geringen Risikotragfähigkeit wurden bislang keine nennenswerten Investitionen in **Aktien** vorgenommen. Wegen des geringfügigen Risikos daraus wird auf eine separate Szenariodarstellung hierfür verzichtet.

Der Zeitwert der **verzinslichen Wertpapiere** zum 31. Dezember 2008 betrug 75,4 Mio. €. Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Sinkende Zinssätze führen zu Steigerungen des Zeitwerts der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinsen zu Senkungen. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um + 1 Prozentpunkt bzw. + 2 Prozentpunkte.

Zinsveränderung	Bewertungsreserven zins-sensitiver Kapitalanlagen ¹
IST zum 31. 12. 2008	0,1 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	-5,3 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	-10,0 Mio. €

¹Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc.

Die in der Tabelle aufgeführten Netto-Bewertungsreserven lassen sich lediglich als grober Hinweis für tatsächliche Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitäts- oder Kreditrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners. Unser Konzernlimitsystem für Bonitätsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie die intern definierte Risikobereitschaft. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, wie sie sich nach den Anlagegrundsätzen der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt.

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA - AA)	85,9%
Investment-Grade (A - BBB)	10,7%
Non-Investment-Grade (BB - B)	3,4%

Liquiditätsrisiko

Eine detaillierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden.

Versicherungstechnische Risiken

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden diese Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

■ Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen überprüft, wie sich der tatsächliche Risikoverlauf zum Kalkulationsansatz verhält. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Der Verbesserung der Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Schadenbearbeitung legen.

■ Stornorisiko

Sofern das Stornorisiko bei der Berechnung von versicherungstechnischen Rückstellungen explizit berücksichtigt werden muss, verwenden wir vorsichtige Ansätze.

■ Zinsgarantierisiko

Unseren Versicherungskunden ist der bei Vertragsabschluss gültige Rechnungszins für die gesamte Dauer des Vertrages garantiert. Würden die am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen über einen langen Zeitraum unter diesen Zinssatz fallen, wäre der Vertrag nicht mehr finanzierbar. Dieses Zinsgarantierisiko wird begrenzt durch eine langfristig ausgelegte Anlagepolitik und die Steuerung unserer Zinsverpflichtungen im Rahmen des Asset-Liability-Managements.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die zum Bilanzstichtag bei der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen mit 1.717.063 € Versicherungsnehmer sowie mit 309.043 € Vermittler. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 27.235 € gebildet.

Operationale und sonstige Risiken

Aufgrund bestehender Funktionsausgliederung ergeben sich für unsere Gesellschaft keine unmittelbaren operativen und sonstigen Risiken. Die Überprüfung und Steuerung erfolgt durch das zentrale Risikomanagement der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Als Ergebnis stellen wir fest, dass in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig in den oben genannten Risikofeldern keine Entwicklungen erkennbar sind, die den Fortbestand der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG gefährden könnten. Den Solvabilitätsanforderungen in Höhe des Mindestgarantiefonds von 3,0 Mio. € stehen Eigenmittel von 6,3 Mio. € gegenüber. Die weiteren Entwicklungen infolge der Finanzmarktkrise werden fortlaufend beobachtet und mögliche Auswirkungen auf die Risikosituation unserer Gesellschaft untersucht.

Prognosebericht

Prinzipiell bleibt die betriebliche Altersversorgung in Deutschland aufgrund der sich weiter vergrößernden Versorgungslücke ein Wachstumsmarkt. Das Pensionskassengeschäft wird sich 2009 jedoch nicht dem Einfluss der verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen entziehen können. Nachdem sich das starke Beitragswachstum infolge der Einführung des Altersvermögensgesetzes im Jahr 2002 wieder normalisiert hat, wirkt sich die Konkurrenzsituation zu der steuerlich gleichgestellten Direktversicherung der Lebensversicherungsunternehmen zusätzlich dämpfend aus, ebenso die Verbesserung der Beteiligung von Arbeitnehmern an den Unternehmenserfolgen über das Mitarbeiterkapitalbeteiligungsgesetz, das zum 1. April 2009 in Kraft treten soll.

Unter diesen Rahmenbedingungen erwarten wir für das Neugeschäft unseres Unternehmens keine signifikanten positiven Impulse. Wir rechnen für das laufende Jahr 2009 mit Beitrags-einnahmen von etwas mehr als 22 Mio. €. Das Kapitalanlageergebnis planen wir mit 3,6 Mio. €. Wir erwarten 2009 einen Jahresüberschuss von rund 0,2 Mio. €. Für 2010 erwarten wir einen Jahresgewinn in ähnlicher Größenordnung wie 2009.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2008¹

	Anwärter					
	Anzahl der Versicherungen			Jahresrenten in Tsd. €	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €
	Männer	Frauen	Gesamt			
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	12.363	8.947	21.307	42.113	21.170	
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	1.257	1.162	2.417	3.395	2.072	186
2. Sonstiger Zugang	29	17	51	203	84	170
3. Gesamter Zugang	1.286	1.179	2.468	3.598	2.156	356
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod	23	8	31	33	23	
2. Beginn der Altersrente	1	5	6	2	0	
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	1	
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	17	8	25	15	41	
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewähr- beträgen und Austrittsvergütungen	279	294	573	2.312	1.120	
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewähr- beträgen und Austrittsvergütungen	64	119	183	640	278	
7. Sonstiger Abgang	38	25	63	163	79	
8. Gesamter Abgang	422	459	881	3.166	1.542	
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	13.227	9.667	22.894	42.545	21.784	
davon:						
1. Beitragsfreie Anwartschaften	1.404	794	2.198	452		
2. In Rückdeckung gegeben						

¹ ohne sonstige Versicherungen

Der Bestand enthält keine Sterbegeldversicherungen.
Die Beitragsumme des Neuzugangs beträgt 57.359 Tsd. €.

Die Rundungen erfolgten pro Einzelposten; bei Summationen wurde kein Ausgleich gebildet (in Anlehnung an die Rundungsvorschriften gemäß BerVersV).

Bei Konsortialverträgen sind von jedem der beteiligten Unternehmen die Anzahl der Versicherungsverhältnisse, der Beitrag und die Versicherungssumme jeweils anteilig anzugeben.

Bestand an sonstigen Zusatzversicherungen	Anzahl der Versicherungen	Jahresrenten in Tsd. €
1. am Anfang des Geschäftsjahres	5.101	6.489
2. am Ende des Geschäftsjahres	5.245	6.530
davon in Rückdeckung gegeben	0	0

Invaliden- und Altersrentner				Hinterbliebenenrenten			
Anzahl der Versicherungen			Jahresrenten	Anzahl der Versicherungen			Jahresrenten
Männer	Frauen	Gesamt	in Tsd. €	Männer	Frauen	Gesamt	in Tsd. €
9	3	12	7	0	2	2	2
1	5	6	10	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
1	5	6	10	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
10	8	18	17	0	2	2	2

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktivseite	€	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				2.668	4.268
B. Kapitalanlagen					
Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.035.505		4.681
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			0		7.512.676
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen		37.116.855			19.039.292
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		34.590.815			26.538.376
c) übrige Ausleihungen		2.591.650			2.573.818
			74.299.320		48.151.487
4. Einlagen bei Kreditinstituten			4.900.000		3.000.000
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				80.234.825	58.668.843
				186.175	171.386
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	722.803				642.141
b) noch nicht fällige Ansprüche	994.260				668.803
		1.717.063			1.310.944
2. Versicherungsvermittler		309.043			107.538
			2.026.106		1.418.481
II. Sonstige Forderungen			345		391
davon an verbundene Unternehmen: 106 € (Vj: 79 €)				2.026.451	1.418.872
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			571.152		1.636.482
II. Andere Vermögensgegenstände			28.254		26.426
				599.406	1.662.908
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.310.500		940.039
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			202.212		120.944
				1.512.711	1.060.982
Summe der Aktiva				84.562.236	62.987.260

Ich bescheinige hiermit entsprechend §73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Oberursel (Taunus), den 20. Februar 2009

Dr. Hannsklaus Walther
Treuhänder der Gesellschaft

Passivseite		€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			5.000.000		5.000.000
II. Kapitalrücklage	Stand 1. Januar	1.212.885			1.212.885
	Entnahme	- 14.951			0
			1.197.935		1.212.885
III. Andere Gewinnrücklagen	Stand 1. Januar	0			0
	Zuführung	292.115			0
	Entnahme	- 292.115			0
			0		0
IV. Bilanzgewinn			0		292.115
				6.197.935	6.505.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge			2.168.930		2.099.799
II. Deckungsrückstellung			72.249.400		51.724.718
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			56.179		142.074
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			1.153.990		966.704
				75.628.499	54.933.296
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung				186.175	171.386
D. Andere Rückstellungen					
Sonstige Rückstellungen				93.404	75.170
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		886.853			559.373
2. Versicherungsvermittlern		581.204			352.679
			1.468.057		912.052
II. Sonstige Verbindlichkeiten			313.163		285.358
davon:				1.781.220	1.197.410
gegenüber verbundenen Unternehmen:	312.084 € (Vj: 280.762 €)				
aus Steuern:	1.065 € (Vj: 662 €)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten				675.004	104.999
Summe der Passiva				84.562.236	62.987.260

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG in Verbindung mit § 118 b Abs. 6 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem geltenden Geschäftsplan berechnet worden.

Oberursel (Taunus), den 20. Februar 2009

Rudolf Lammers

Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
a) Gebuchte Beiträge	21.743.113		21.236.693
b) Veränderung der Beitragsüberträge	- 69.130		- 62.960
		21.673.983	21.173.733
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		616.258	429.258
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.125.081		2.034.860
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	16.016		23.172
		3.141.098	2.058.032
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		0	5.228
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge		350.388	4.151
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	1.047.611		763.569
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 85.896		47.815
		961.715	811.384
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		20.539.471	18.710.627
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		955.375	959.056
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	1.400.609		1.842.225
b) Verwaltungsaufwendungen	700.486		429.811
		2.101.095	2.272.036
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	84.993		71.634
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	463.506		133.947
c) Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	747.768		234
		1.296.266	205.815
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		87.263	5.313
Übertrag		- 159.458	706.171

	€	€	Vorjahr €
Übertrag		- 159.458	706.171
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		23.428	279.612
13. Versicherungstechnisches Ergebnis		- 182.886	426.559
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	24.570		27.656
2. Sonstige Aufwendungen	149.128		152.790
		- 124.558	- 125.135
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		- 307.444	301.424
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		259	25
5. Sonstige Steuern		- 638	9.284
6. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		- 307.066	292.115
7. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		292.115	0
8. Entnahme aus der Kapitalrücklage		14.951	0
9. Bilanzgewinn		0	292.115

Anhang zum Jahresabschluss

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise wurde bei den Tabellen im Anhang bei den Einzelwerten und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt (§ 341 Abs. 1 HGB i.V.m. § 1 RechVersV). Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt. Da die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG kein in Rückdeckung gegebenes Geschäft hat, wurde in der Bilanz auf die Gliederung gemäß Formblatt 1 RechVersV sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gliederung gemäß Formblatt 3 RechVersV in Brutto und Anteil der Rückversicherer gemäß § 5 Abs. 3 RechVersV verzichtet.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Börsenwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie **übrige Ausleihungen** sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Die Einlage in den Sicherungsfonds der Lebensversicherungen wurde als Namensgenussrecht zu Anschaffungskosten bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n sind mit ihrem Zeitwert gemäß § 341 d HGB bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, **sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, andere Vermögensgegenstände** sowie **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 RechVersV ist für die ausgewiesenen Kapitalanlagen der Zeitwert anzugeben.

Die Ermittlung der Zeitwerte der zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Börsenkursen. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung entsprechender credit spreads ermittelt.

Zum 31. Dezember 2008 beträgt der beizulegende Zeitwert der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen 80,3 Mio. €. Eine detaillierte Darstellung finden Sie auf den Seiten 20 f.

Passiva

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitgeteilt wurden, ermittelt.

Die **Beitragsüberträge** sind individuell nach Zahlungsweise und Termin berechnet. Das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 wurde beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermen ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermen erfolgt prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufwertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Eine Übersicht über die bei der Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen finden Sie auf Seite 22.

Für Rentenversicherungen auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R wurde entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 1/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen einzelvertraglich die Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung ermittelt und in die Deckungsrückstellung zusätzlich eingestellt.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell in Höhe der zu erwartenden Leistungen gestellt.

Für die Beteiligungsverträge sind die anteiligen Rückstellungen von den federführenden Unternehmen berechnet worden.

Die **Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** sind in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs bilanziert.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihren Nennwerten angesetzt.

Kapitalflussrechnung

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	- 307	292
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	20.710	19.233
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 24	444
Veränderung sonstiger Bilanzpositionen	134	- 291
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	732	- 23
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	445	59
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	21.690	19.714
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	18.988	5.196
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 41.642	- 26.267
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherungen	0	1
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherungen	- 102	- 75
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 22.756	- 21.145
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 1.066	- 1.431
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.637	3.068
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	571	1.637

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2008	Zeitwerte Vorjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		4.268
B. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.697	4.681
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.517.886	7.512.676
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	17.526.735	19.039.292
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	24.820.203	26.538.376
c) übrige Ausleihungen	2.531.034	2.573.818
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.000.000	3.000.000
Summe B.	55.400.555	58.668.843
Insgesamt		58.673.111

¹ Zinszuschreibungen Zero Bonds

Der nach § 54 RechVersV auszuweisende Saldo zwischen den Anschaffungskosten (= Bilanzwerten) und beizulegenden Zeitwerten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 83.970 € (Vorjahr: -3.268.288 €).

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält Agio aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen in Höhe von 202.212 € (Vorjahr: 120.944 €).

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	2008	2007	2008	2007
	Anteile	Anteile	€	€
AL Trust Aktien Europa	165,149	82,935	5.919	5.382
AL Trust Aktien Deutschland	488,671	250,518	27.151	24.706
AL Trust Global Invest	11,843	5,330	397	338
AL FT Chance	5,506	0,000	200	0
DWS Deutsche Aktien Typ O	76,568	47,689	11.085	12.235
Fidelity European A ACC	233,750	31,535	1.546	394
Fidelity European Growth Fund	7.295,592	3.824,005	51.098	49.368
JB German Value Stock Fund B	2,259	1,404	335	365
M & G Global Leaders Fund A	35,189	0,000	268	0
OP Global Securities	46,533	26,897	2.499	2.558
Templeton Euroland F.A	15,053	4,519	157	85
Templeton Growth Fund Class A	12.539,590	6.645,261	85.520	75.955
Insgesamt			186.175	171.386

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich ausschließlich um Überschussbeteiligungen.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen ¹	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
€	€	€	€	€	€	€
0	0	0	0	1.600	2.668	
1.599.199	0	104.869	0	463.506	1.035.505	1.035.513
4.102.602	0	11.615.277	0	0	0	0
23.022.584	0	5.000.000	54.979	0	37.116.855	37.211.570
11.000.000	0	3.000.000	52.438	0	34.590.815	34.669.945
17.832	0	0	0	0	2.591.650	2.501.767
1.900.000	0	0	0	0	4.900.000	4.900.000
41.642.217	0	19.720.146	107.417	463.506	80.234.825	80.318.796
41.642.217	0	19.720.146	107.417	465.106	80.237.493	

Angaben zu den Passiva

A. Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 5.000.000 € und ist in 500 voll eingezahlte auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der Ausgabebetrag je Stückaktie beträgt 10.000 €. Weiterhin besteht eine Kapitalrücklage von 1.197.935 € nach Entnahme von 14.951 €.

B. II. Deckungsrückstellung

1. Die Deckungsrückstellung beläuft sich auf 72.249.400 €.

Prozentuale Zusammensetzung nach Tarifgruppen bzw. Rechnungsgrundlagen (M = Männer, F = Frauen, MT = Mitteilung gem. § 13 d Nr. 6 VAG)

Leibrentenversicherung, Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen und Waisenrenten-Zusatzversicherungen

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Deckungsrückstellung
DAV 2004 R M/F	2,25 %	Geschäftsplan/MT	3,46 %
DAV 2004 R M/F	2,75 %	Geschäftsplan/MT	16,15 %
Anpassung an DAV 2004 R-Bestand/B20	3,25 %	BaFin 01/2005	6,11 %
DAV 1994 R M/F, Altersverschiebung	3,25 %	Geschäftsplan	73,42 %
Zusammen			99,14 %

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Deckungsrückstellung
AL2000T M/F, DAV 1997 I	2,25 %	Geschäftsplan/MT	0,02 %
AL2000T M/F, DAV 1997 I	2,75 %	Geschäftsplan/MT	0,08 %
AL2000T M/F, DAV 1997 I	3,25 %	Geschäftsplan	0,76 %
Zusammen			0,86 %

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	€
Stand am Jahresanfang	966.704
Entnahme	768.088
Zuführung	955.375
Stand am Jahresende	1.153.990

Die Überschussanteilsätze werden für das dem Berichtsjahr folgende Geschäftsjahr festgesetzt. Sie sind auf den Seiten 25 bis 32 des Berichts abgedruckt. Für die laufenden Überschussanteile für 2009 ist ein Betrag von 1.053.067 € festgelegt. Für Schlussüberschussanteile der im Festlegungszeitraum fällig werdenden Versicherungen sind 3 € reserviert. Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven in den Monaten Januar und Februar sind 509 € festgelegt. Außerdem sind in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 84.042 € gebundene Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) und 16.369 € gebundene Sockelbeträge (Sockelbetragsfonds) enthalten.

Für die auf den Seiten 25 bis 32 beschriebenen Schlussüberschussanteile bzw. Sockelbeträge wird der Schlussüberschussanteilfonds bzw. Sockelbetragsfonds als Summe des Barwertes einer Erlebensfallleistung und des Barwertes einer Todesfallleistung ermittelt. Als Erlebensfallleistung wird der bei Ablauf vorgesehene Schlussüberschussanteil bzw. Sockelbetrag, multipliziert mit dem Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer, angenommen, als Todesfallleistung dagegen der bis zum Bilanzstichtag erworbene Anspruch. Bei der Berechnung der Barwerte werden 65 % der Sterbewahrscheinlichkeiten der Sterbetafel DAV 1994 T M/F verwendet. Der Rechnungszins beträgt 4,75 %.

D. Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 93.404 € beinhalten die Aufwendungen für den Jahresabschluss.

E. Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten verzinlich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 386.151 € (Vorjahr: 234.587 €).

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält Disagien aus Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 675.004 € (Vorjahr: 104.999 €).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Die gebuchten Beiträge von 21.743.113 € (Vorjahr: 21.236.693 €) setzen sich aus laufenden Beiträgen von 21.386.651 € (Vorjahr: 20.688.796 €) und Einmalbeiträgen in Höhe von 356.462 € (Vorjahr: 547.897 €) zusammen. Sie stammen ausschließlich aus Kollektivversicherungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.044	1.386
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	14	13
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
Aufwendungen insgesamt	1.058	1.399

Sonstige Angaben

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechende Mitteilung nach § 20 AktG liegt vor.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Wechselseitige Beteiligungen, bedingtes Kapital, Genussrechte, Rechte aus Besserungsscheinen und ähnliche Rechte sind nicht vorhanden.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 12.002 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-

Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 46.813 €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 433.315 €.

Sonstige aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse, einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten, bestehen nicht.

Organe unserer Gesellschaft

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen für das Geschäftsjahr 13.763 €. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Jahr 2008 Vergütungen in Höhe von 5.355 € gezahlt.

Hinsichtlich der Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf Seite 3 dieses Geschäftsberichts.

Unsere Gesellschaft hat keine eigenen Beschäftigten.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer im Jahr 2009

Die im Folgenden dargestellten Regelungen zur Überschussbeteiligung und die Höhe der Überschussanteile gelten für Überschusszuteilungen in der Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009. Die Höhe der Überschussanteilsätze wurde aufgrund des Jahresabschlusses für das Jahr 2008 festgesetzt.

Galten die nachfolgenden Sätze nicht auch für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008, so sind im Folgenden die Vorjahreswerte in Klammern angegeben oder gesondert dargestellt.

I. Altersrentenversicherungen

A. Das System der Überschussbeteiligung

Grundsätzlich erhält jede Versicherung sowohl in der Zeit vor Rentenbeginn (Aufschubzeit) als auch in der Rentenbezugszeit laufende Überschussanteile, die je nach getroffener Vereinbarung auf unterschiedliche Weise verwendet werden können. Alle Versicherungen mit einem Versicherungsbeginn ab dem 1. Januar 2008 erhalten während der Aufschubzeit auch eine Schlussüberschussbeteiligung. Hinzu kommt eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Im Folgenden ist dargestellt, wie die verschiedenen Überschusskomponenten ermittelt werden.

1. Laufende Überschussbeteiligung

a. Die jährlichen Überschusszuteilungen

Jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres werden jeder einzelnen Versicherung laufende Überschussanteile zugeteilt. Die Zuteilung erfolgt, sofern mindestens das zweite Versicherungsjahr erreicht ist. Die laufenden Überschussanteile bestehen aus einem Zinsüberschussanteil. Versicherungen mit der Überschussverwendung *Investmentfonds* erhalten ferner jährliche Überschussanteile auf das Fondsguthaben. Die im folgenden Abschnitt beschriebene Überschussverwendung *Rentenzuwachs* ist wie die Grundversicherung überschussberechtigigt und erhält Zinsüberschussanteile nach gleichen Maßstäben wie die Grundversicherung.

Bei älteren Tarifen ist gegenüber der bei der Tarifikalkulation verwendeten Sterbetafel die Lebenserwartung in den letzten Jahren stark gestiegen. Um die damit verbundenen längeren Rentenzahlungen finanzieren zu können, werden die laufenden Überschussanteile bei den betroffenen Versicherungen entsprechend den jeweils vorliegenden Verhältnissen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vermindert.

Zinsüberschussanteil

Der Zinsüberschussanteil wird in Prozent des zum Zuteilungszeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals der Versicherung bemessen.

Überschussanteil auf das Fondsguthaben

Der Überschussanteil auf das Fondsguthaben wird in Prozent des Fondsguthabens bemessen.

b. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während der Aufschubzeit

Je nach den geltenden Regelungen bei den einzelnen Tarifen und den getroffenen Vereinbarungen sind die folgenden Überschussverwendungen möglich:

Rentenzuwachs

Die laufenden Überschussanteile werden für eine zusätzliche Rente verwendet. Diese zusätzliche Rente kann je nach Tarif und Vereinbarung auch eine zusätzliche Todesfallleistung und/oder eine Mindestlaufzeit beinhalten. Bei Inanspruchnahme einer bei Rentenbeginn anstelle der Rentenzahlung möglichen Kapitalzahlung wird das Deckungskapital des *Rentenzuwachses* ausgezahlt. Bei Tod oder Rückkauf wird die Todesfallleistung unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen ausgezahlt.

Investmentfonds

Die laufenden Überschussanteile werden für den Kauf von Fondsanteilen entsprechend den gewählten Fonds verwendet. Bei Rentenbeginn werden die erworbenen Fondsanteile zu dem dann gültigen Kurs in einen entsprechenden Geldbetrag umgerechnet und daraus eine zusätzliche Rente gebildet. Bei Inanspruchnahme einer bei Rentenbeginn anstelle der Rentenzahlung möglichen Kapitalzahlung wird der Wert der erworbenen Fondsanteile ausgezahlt. Dies gilt auch bei Tod oder Rückkauf unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen.

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Aus dem bei Rentenbeginn vorhandenen verzinslich angesammelten Guthaben wird eine zusätzliche Rente gebildet. Bei Inanspruchnahme einer bei Rentenbeginn anstelle der Rentenzahlung möglichen Kapitalzahlung werden die verzinslich angesammelten Überschussanteile ausgezahlt. Dies gilt auch bei Tod oder Rückkauf unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen.

c. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während der Rentenbezugszeit

Rentenzuwachs

Die laufenden Überschussanteile werden für eine zusätzliche Rente verwendet. Diese zusätzliche Rente kann je nach Tarif und Vereinbarung auch eine Mindestlaufzeit beinhalten. Bei Tod wird eine enthaltene Todesfallleistung unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen ausgezahlt.

Barauszahlung

Die laufenden Überschussanteile werden zusammen mit den laufenden Renten ausgezahlt.

2. Schlussüberschussbeteiligung (während der Aufschubzeit)

Bei Versicherungen mit Beginn ab 2008 wird für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr der Aufschubzeit eine jährliche Anwartschaft auf Schlussüberschussbeteiligung gebildet. Bei Ablauf der Aufschubzeit wird die Summe der bis dahin zugeteilten jährlichen Schlussüberschussanwartschaften für eine zusätzliche Rente verwendet oder ausgezahlt, sofern bei Rentenbeginn eine Kapitalabfindung in Anspruch genommen wird. Bei Tod wird die Summe der bis dahin zugeteilten jährlichen Schlussüberschussanwartschaften unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen ausgezahlt. Zur Finanzierung der Schlussüberschussbeteiligung wird eine Rückstellung gebildet, aus der bei Rückkauf nach Ablauf einer Wartezeit eine Leistung fällig wird. Diese Leistung errechnet sich aus der Rückstellung multipliziert mit dem Verhältnis aus der nach Ablauf der Wartezeit bis zum Kündigungszeitpunkt verstrichenen Zeit zur ab Ablauf der Wartezeit noch ausstehenden Versicherungsdauer bis zum Rentenbeginn. Die Wartezeit beträgt ein Drittel der vereinbarten Versicherungsdauer bis zum Rentenbeginn, maximal jedoch 10 Jahre. Die bei Rückkauf verfügbare Leistung wird unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen ausgezahlt oder für eine zusätzliche Rente verwendet.

Die jährlichen Anwartschaften können auch für vergangene Jahre geändert werden.

Der Satz für die jährliche Anwartschaft wird in Promille des vorhandenen Deckungskapitals der Versicherung bemessen. Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung besteht der Promillesatz aus einem Basispromillesatz und einem Steigerungspromillesatz. Der Steigerungspromillesatz beträgt 10 % des Basispromillesatzes multipliziert mit der vereinbarten Beitragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherungen ist der Promillesatz identisch mit dem Basispromillesatz, wenn die Versicherungsdauer bis zum Rentenbeginn wenigstens 11 Jahre beträgt; bei Dauern darunter vermindert sich der Promillesatz für jedes Jahr, das unter 11 Jahre liegt, um 10 % des Basispromillesatzes.

3. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Bei Beendigung des Vertrages vor Rentenbeginn (Rückkauf oder Tod), spätestens jedoch bei Erleben des Rentenbeginns wird eine einmalige Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig, die bei Rückkauf, Tod oder Inanspruchnahme einer Kapitalabfindung unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen ausgezahlt wird. Ansonsten wird aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven eine zusätzliche lebenslange Rente gebildet. Diese Beteiligung an den Bewertungsreserven ist bei Versicherungen mit Beginn vor 2008 der aktuelle Beteiligungswert. Für Versicherungen mit Beginn ab 2008 wird dieser Wert mit dem erreichten Sockelbetrag (Tod, Erleben des Rentenbeginns) bzw. Rückkaufswert des Sockelbetrags (Rückkauf) verglichen; fällig wird hier das Maximum aus beiden Größen. Während der Rentenbezugszeit erfolgt die Beteiligung an den Bewertungsreserven durch eine Erhöhung des Zinsüberschussanteils.

Zur Ermittlung des aktuellen Beteiligungswertes während der Aufschubzeit wird zunächst das Beteiligungskonto zum Bilanztermin berechnet. Es ergibt sich als Summe aus dem Beteiligungskonto des Vorjahres und der positiven Summe aus tariflichem Deckungskapital, Überschuss-Deckungskapital sowie ggf. verzinslich angesammeltem Überschussguthaben zum Bilanztermin. Das Verhältnis des aktuellen Beteiligungskontos zur Summe der zum Bilanztermin vorhandenen Beteiligungskonten aller anspruchsberechtigten Verträge ergibt den Beteiligungssatz des einzelnen Vertrages. Dieser Satz multipliziert mit der Hälfte der verteilungsfähigen Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge ist dann der aktuelle Beteiligungswert.

Für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr wird für den Sockelbetrag eine jährliche Anwartschaft gebildet. Diese ist die positive Summe aus tariflichem Deckungskapital, Überschuss-Deckungskapital sowie ggf. verzinslich angesammeltem Überschussguthaben zum Zuteilungszeitpunkt, multipliziert mit dem Sockelbetragssatz. Der Sockelbetrag ist die Summe der jährlichen Anwartschaften. Zur Finanzierung des Sockelbetrags wird eine Rückstellung gebildet, aus der bei Rückkauf nach Ablauf einer Wartezeit der Rückkaufswert des Sockelbetrags berechnet wird. Dieser Wert errechnet sich aus der Rückstellung multipliziert mit dem Verhältnis aus der nach Ablauf der Wartezeit bis zum Kündigungszeitpunkt verstrichenen Zeit zur ab Ablauf der Wartezeit noch ausstehenden Versicherungsdauer bis zum Rentenbeginn. Die Wartezeit beträgt ein Drittel der vereinbarten Versicherungsdauer bis zum Rentenbeginn, maximal jedoch 10 Jahre.

Die Höhe der Anwartschaft kann auch für vergangene Jahre geändert werden.

B. Die Höhe der Überschussbeteiligung

1. Altersrentenversicherungen nach den Tarifen PK10 und PK11 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,25 % mit Beginn ab 2008
2. Staatlich geförderte Altersrentenversicherungen entsprechend dem Altersvermögensgesetz (AVmG) nach Tarif PK50 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,25 % mit Beginn ab 2008
3. Altersrentenversicherungen nach den Tarifen PK10 und PK11 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,25 % mit Beginn bis 2007
4. Staatlich geförderte Altersrentenversicherungen entsprechend dem Altersvermögensgesetz (AVmG) nach Tarif PK50 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,25 % mit Beginn bis 2007
5. Altersrentenversicherungen nach den Tarifen PK10 und PK11 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,75 %
6. Staatlich geförderte Altersrentenversicherungen entsprechend dem Altersvermögensgesetz (AVmG) nach Tarif PK50 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,75 %
7. Altersrentenversicherungen nach den Tarifen PK10 und PK11 auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 R und eines Rechnungszinses von 3,25 %
8. Staatlich geförderte Altersrentenversicherungen entsprechend dem Altersvermögensgesetz (AVmG) nach Tarif PK50 auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 R und eines Rechnungszinses von 3,25 %

Tarife gemäß	Die laufende Überschussbeteiligung während der Aufschubzeit			Die Überschussbeteiligung während der Rentenbezugszeit
	Zinsüberschussanteil (in Prozent)	Schlussüberschuss (Basissatz für die jährliche Anwartschaft in Promille)	Sockelbetragssatz (in Prozent)	Zinsüberschussanteil (in Prozent) ¹
1.	1,65	3,40	0,25	2,00
2.	1,65	3,40	0,25	2,00
3.	2,00	entfällt	entfällt	2,00
4.	2,00	entfällt	entfällt	2,00
5.	1,50	entfällt	entfällt	1,50
6.	1,50	entfällt	entfällt	1,50
7.	1,00 ²	entfällt	entfällt	1,00 ²
8.	1,00 ²	entfällt	entfällt	1,00 ²

¹ Darin enthalten ist grundsätzlich die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die durch eine Erhöhung des Zinsüberschussanteils erfolgt. Sie beträgt 0,00 %.

² Gegenüber der bei der Tarifkalkulation verwendeten Sterbetafel ist die Lebenserwartung in den letzten Jahren stark gestiegen. Um die damit verbundenen längeren Rentenzahlungen finanzieren zu können, werden die laufenden Überschussanteile entsprechend den jeweils vorliegenden Verhältnissen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vermindert.

Werden Überschussleistungen verzinslich angesammelt, wird ein Ansammlungszins in Höhe von 4,00 % p. a. gewährt. Darin enthalten ist der jeweils geltende Rechnungszins.

Der Überschussanteilsatz auf das Fondsguthaben ist je Fonds individuell festgelegt.

Fonds	Jährlicher Überschussanteil
AL DWS GlobalAktiv+	0,650 %
AL FT Chance	0,850 %
AL FT Stabilität	0,550 %
AL FT Wachstum	0,650 %
AL Trust €uro Cash	0,000 %
AL Trust €uro Renten	0,000 %
AL Trust €uro Short Term	0,000 %
AL Trust Aktien Deutschland	0,450 %
AL Trust Aktien Europa	0,450 %
AL Trust Global Invest	0,450 %
BlackRock Global Funds – Global Allocation Fund A	0,580 %
BlackRock Global Funds – World Gold Fund A	0,580 %
BlackRock Global Funds – World Mining Fund A	0,580 %
CS EUROREAL A EUR	0,000 %
DJE Dividende & Substanz P	0,500 %
DWS Deutsche Aktien Typ O	0,330 %
DWS Invest BRIC Plus LC	0,300 %
DWS Invest Total Return Bonds LD	0,100 %
Fidelity Funds – America Fund – EUR	0,300 %
Fidelity Funds – European Fund A – ACC – EUR	0,300 %
Fidelity Funds – European Growth Fund	0,300 %
Fidelity Funds – Germany Fund	0,300 %
Fidelity Funds – Japan Fund	0,300 %
Fortis Plan Target Click Fund 2011–2054	0,325 %
Franklin Templeton Japan Fund	0,500 %
Gartmore SICAV Latin American Fund A	0,300 %
Janus US Strategic Value A	0,450 %
JB Multistock Europe Growth Stock Fund	0,300 %
JB Multistock German Value Stock Fund B	0,300 %
JPMorgan Emerging Markets Equity Fund A	0,450 %
JPMorgan Europe Equity Fund A	0,450 %
JPMorgan Funds – Eastern Europe Equity Fund	0,450 %
JPMorgan Funds – JF China Fund	0,450 %

Fonds	Jährlicher Überschussanteil
Lupus alpha Smaller Euro Champions	0,050 %
M&G Global Basics Fund A	0,450 %
M&G Global Leaders Fund A	0,450 %
Magellan D	0,200 %
OP Global Securities	0,100 %
Pictet Funds (Lux) – European Sustainable Equities-P Cap	0,100 %
Pioneer Funds – Global Ecology A	0,450 %
Raiffeisen-Europa-HighYield A	0,140 %
Raiffeisen-Global-Rent A	0,030 %
Schroder ISF Emerging Markets Debt Absolute Return B	0,800 %
Schroder ISF Euro Equity A	0,450 %
Schroder ISF European Equity Alpha A	0,450 %
SEB ImmoInvest	0,000 %
Templeton Euroland Fund	0,500 %
Templeton Growth (Euro) Fund	0,500 %

II. Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen

A. Das System der Überschussbeteiligung

Grundsätzlich erhält jede Zusatzversicherung sowohl in der Zeit vor einer Rentenzahlung (Anwartschaftszeit) als auch in einer Rentenbezugszeit laufende Überschussanteile, die je nach getroffener Vereinbarung auf unterschiedliche Weise verwendet werden können. Hinzu kommt eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Im Folgenden ist dargestellt, wie die verschiedenen Überschusskomponenten ermittelt werden.

1. Laufende Überschussbeteiligung

a. Die jährlichen Überschusszuteilungen

Jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres werden jeder einzelnen Zusatzversicherung laufende Überschussanteile zugeteilt. Die Zuteilung erfolgt, sofern mindestens das zweite Versicherungsjahr erreicht ist. Die laufenden Überschussanteile bestehen aus einem Zinsüberschussanteil. Die im folgenden Abschnitt beschriebene Überschussverwendung *Rentenzuwachs* ist wie die Grundversicherung überschussberechtigt und erhält Zinsüberschussanteile nach gleichen Maßstäben wie die Grundversicherung.

Bei älteren Tarifen ist gegenüber der bei der Tarifikalkulation verwendeten Sterbetafel die Lebenserwartung in den letzten Jahren stark gestiegen. Um die damit verbundenen längeren Rentenzahlungen finanzieren zu können, werden die laufenden Überschussanteile bei den betroffenen Versicherungen entsprechend den jeweils vorliegenden Verhältnissen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vermindert.

Zinsüberschussanteil

Der Zinsüberschussanteil wird in Prozent des zum Zuteilungzeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals der Zusatzversicherung bemessen.

b. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während der Anwartschaftszeit

Im Allgemeinen gilt die gleiche Überschussverwendung wie für die zugehörige Hauptversicherung. In diesem Fall wird der laufende Überschuss aus Hauptversicherung und Zusatzversicherung zusammengerechnet und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen so aufgeteilt, dass das Verhältnis der versicherten Renten aus den Zusatzversicherungen zur versicherten Rente aus der Hauptversicherung unverändert bleibt.

Ist die Überschussverwendung für die Hauptversicherung und die Zusatzversicherungen gesondert geregelt, kommt für die Zusatzversicherungen die folgende Überschussverwendung in Betracht.

Einrechnung in die Hauptversicherung

Die laufenden Überschussanteile werden mit den laufenden Überschussanteilen der Hauptversicherung zusammengeführt und zusammen mit diesen so verwendet, wie es für die Hauptversicherung vereinbart wurde.

c. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während einer Rentenbezugszeit

Im Allgemeinen gilt die gleiche Überschussverwendung wie für die zugehörige Hauptversicherung.

Ist die Überschussverwendung für die Hauptversicherung und die Zusatzversicherungen gesondert geregelt, kommen für die Zusatzversicherungen je nach den geltenden Regelungen bei den einzelnen Tarifen und den getroffenen Vereinbarungen die folgenden Überschussverwendungen in Betracht.

Rentenzuwachs

Die laufenden Überschussanteile werden für eine zusätzliche Rente entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen verwendet.

Barauszahlung

Die laufenden Überschussanteile werden zusammen mit den laufenden Renten ausgezahlt.

2. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Bei Beendigung der Hauptversicherung vor Altersrentenbeginn (Rückkauf oder Tod), spätestens jedoch bei Erleben des Altersrentenbeginns wird eine einmalige Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig, die bei Rückkauf, Tod oder Inanspruchnahme einer Kapitalabfindung unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen ausgezahlt wird. Ansonsten wird zu Rentenbeginn die Beteiligung an den Bewertungsreserven von Haupt- und Zusatzversicherungen zusammengerechnet und entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung für eine zusätzliche Rente verwendet. Während der Rentenbezugszeit erfolgt die Beteiligung an den Bewertungsreserven durch eine Erhöhung des Zinsüberschussanteils.

Zur Ermittlung der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird zunächst das Beteiligungskonto zum Bilanztermin berechnet. Es ergibt sich als Summe aus dem Beteiligungskonto des Vorjahres und der positiven Summe aus tariflichem Deckungskapital, Überschuss-Deckungskapital sowie ggf. verzinlich angesammeltem Überschussguthaben zum Bilanztermin. Das Verhältnis des aktuellen Beteiligungskontos zur Summe der zum Bilanztermin vorhandenen Beteiligungskonten aller anspruchsberechtigten Verträge ergibt den Beteiligungssatz des einzelnen Vertrages. Dieser Satz multipliziert mit der Hälfte der verteilungsfähigen Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge ist dann die Beteiligung an den Bewertungsreserven.

B. Die Höhe der Überschussbeteiligung

1. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif HZ10 und Waisenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif WZ10 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,25 %
2. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif HZ10 und Waisenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif WZ10 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,75 %
3. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif HZ10 und Waisenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif WZ10 auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 R und eines Rechnungszinses von 3,25 %

Tarife gemäß	Der Zinsüberschussanteil (in Prozent)	
	während der Aufschubzeit der Hauptversicherung	während der Rentenbezugszeit ¹
1.	2,00	2,00
2.	1,50	1,50
3.	1,00 ²	1,00 ²

¹ Darin enthalten ist grundsätzlich die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die durch eine Erhöhung des Zinsüberschussanteils erfolgt. Sie beträgt 0,00 %.

² Gegenüber der bei der Tarifikalkulation verwendeten Sterbetafel ist die Lebenserwartung in den letzten Jahren stark gestiegen. Um die damit verbundenen längeren Rentenzahlungen finanzieren zu können, werden die laufenden Überschussanteile entsprechend den jeweils vorliegenden Verhältnissen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vermindert.

Werden Überschussleistungen verzinslich angesammelt, wird ein Ansammlungszins in Höhe von 4,00 % p.a. gewährt. Darin enthalten ist der jeweils geltende Rechnungszins.

III. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

A. Das System der Überschussbeteiligung

Grundsätzlich erhält jede Zusatzversicherung laufende Überschussanteile, die je nach getroffener Vereinbarung auf unterschiedliche Weise verwendet werden können. Hinzu kommt eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Im Folgenden ist dargestellt, wie die verschiedenen Überschusskomponenten ermittelt werden.

1. Laufende Überschussbeteiligung

a. Die jährlichen Überschusszuteilungen

Jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres werden jeder einzelnen Zusatzversicherung laufende Überschussanteile zugeteilt. Der laufende Überschussanteil wird in Prozent des für die Zusatzversicherung zu zahlenden Beitrags bemessen. Dieser Prozentsatz errechnet sich aus einem Basisprozentsatz multipliziert mit einem

Faktor, der für Einmalbeitragsversicherungen und Versicherungen, bei denen die Beitragszahlungsdauer und die Versicherungsdauer größer als 8 sind, 1 beträgt. Für Beitragszahlungsdauern unter 8 Jahren ist dieser Faktor das Verhältnis von Beitragszahlungsdauer zu dem Minimum aus 8 und der Versicherungsdauer. Beitragsfrei gestellte Zusatzversicherungen werden wie Einmalbeitragsversicherungen behandelt.

Während des Bezuges von Berufsunfähigkeitsleistungen werden jeder einzelnen Zusatzversicherung erstmals zu Beginn des zweiten Rentenbezugsjahres laufende Zinsüberschussanteile zugeteilt, sie werden in Prozent des zum Zuteilungszeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals bemessen.

b. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während der Aktivitätszeit

In der Aktivitätszeit, d. h. wenn keine Leistungspflicht besteht, sind je nach den geltenden Regelungen bei den einzelnen Tarifen und den getroffenen Vereinbarungen die folgenden Überschussverwendungen möglich:

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Das angesammelte Guthaben wird bei Tod, Rückkauf oder Ablauf der Hauptversicherung unter Beachtung der gleichen Regelungen wie bei der Hauptversicherung ausgezahlt. Wenn die Zusatzversicherung vor Ablauf der Hauptversicherung endet, erfolgt die Einrechnung in die Überschussbeteiligung der Hauptversicherung.

Einrechnung in die Hauptversicherung

Die laufenden Überschussanteile werden mit den laufenden Überschussanteilen der Hauptversicherung zusammengeführt und zusammen mit diesen so verwendet, wie es für die Hauptversicherung vereinbart wurde.

c. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während eines Leistungsbezugs

Die laufenden Zinsüberschussanteile werden für einen *Rentenzuwachs* verwendet. Dies führt dazu, dass die Rente jedes Jahr um einen Prozentsatz in Höhe des Zinsüberschussanteilsatzes steigt. Der *Rentenzuwachs* zu einer baren Rente wird zusammen mit der Rente ausgezahlt. Der *Rentenzuwachs* zur Beitragsbefreiung wird verzinslich angesammelt oder in die Hauptversicherung eingerechnet.

Das verzinslich angesammelte Guthaben wird bei Tod oder Ablauf der Hauptversicherung unter Beachtung der gleichen Regelungen wie bei der Hauptversicherung ausgezahlt. Bei Reaktivierung oder bei Ablauf der Zusatzversicherung vor Ablauf der Hauptversicherung erfolgt die Einrechnung in die Überschussbeteiligung der Hauptversicherung.

2. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Bei Beendigung der Hauptversicherung (Tod, Rückkauf, Erleben des Rentenbeginns) wird eine einmalige Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig, die zusammen mit der Beteiligung an den Bewertungsreserven der Hauptversicherung verwendet wird.

Zur Ermittlung der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird zunächst das Beteiligungskonto zum Bilanztermin berechnet. Es ergibt sich als Summe aus dem Beteiligungskonto des Vorjahres und dem verzinslich angesammelten Überschussguthaben zum Bilanztermin. Das Verhältnis des aktuellen Beteiligungskontos zur Summe der zum Bilanztermin vorhandenen Beteiligungskonten aller anspruchsberechtigten Verträge ergibt den Beteiligungssatz des einzelnen Vertrages. Dieser Satz multipliziert mit der Hälfte der verteilungsfähigen Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge ist dann die Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Während des Bezuges von Berufsunfähigkeitsleistungen erfolgt die Beteiligung an den Bewertungsreserven durch eine Erhöhung des Zinsüberschussanteils.

B. Die Höhe der Überschussbeteiligung

1. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarif BZ10 auf Basis der Berufsunfähigkeitstafel AL 2004 i, der Sterbetafel AL 2000 T und eines Rechnungszinses von 2,25 %
2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarif BZ10 auf Basis der Berufsunfähigkeitstafel AL 2004 i, der Sterbetafel AL 2000 T und eines Rechnungszinses von 2,75 %
3. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarif BZ10 auf Basis der Berufsunfähigkeitstafel AL 2000 i, der Sterbetafel AL 2000 T und eines Rechnungszinses von 3,25 %

Tarife gemäß	Die Überschussbeteiligung während der Aktivitätszeit Der laufende Überschussanteil (Basisprozentsatz) für die Berufsgruppen					Die Überschussbeteiligung für Rentner Der Zinsüberschussanteil (in Prozent) ¹
	1+	1	2	3	4	
1.	50 (31)	42 (26)	42 (36)	24 (21)	21	2,00
2.	50 (31)	42 (26)	42 (36)	24 (21)	21	1,50
3.	50 (31)	42 (26)	42 (36)	19 (16)	5	1,00

¹ Darin enthalten ist grundsätzlich die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die durch eine Erhöhung des Zinsüberschussanteils erfolgt. Sie beträgt 0,00 %.

Werden Überschussleistungen verzinslich angesammelt, wird ein Ansammlungszins in Höhe von 4,00 % p. a. gewährt. Darin enthalten ist der jeweils geltende Rechnungszins.

Oberursel (Taunus), den 23. Februar 2009

Der Vorstand



Dr. Seng



Ziyal

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse Aktiengesellschaft

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze

und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 27. Februar 2009

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Knackstedt	ppa. Förg
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Kontakt

Direktion

ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG

Alte Leipziger-Platz 1
61440 Oberursel
Telefon (0 61 71) 66-07
Telefax (0 61 71) 66-88 16
pensionskasse@alte-leipziger.de
www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66-69 67
Telefax (0 61 71) 66-39 39
presse@alte-leipziger.de

Die Vertriebsdirektionen:

Maklerservice des

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzerns

Vertriebsdirektion Berlin

Taentzienstraße 3, 10789 Berlin
Postfach 30 15 84, 10749 Berlin
Telefon (0 30) 2 33 61-6 01
Telefax (0 30) 2 33 61-6 10

Vertriebsdirektion Düsseldorf

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf
Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf
Telefon (02 11) 6 02 98-5
Telefax (02 11) 6 02 98-6 10

Vertriebsdirektion Frankfurt

Liebigstraße 11, 60323 Frankfurt
Postfach 17 01 41, 60075 Frankfurt
Telefon (0 69) 71 44-0
Telefax (0 69) 71 44-2 10

Vertriebsdirektion Freiburg

Karlsruher Straße 3, 79108 Freiburg
Postfach 6 67, 79006 Freiburg
Telefon (07 61) 38 07-0
Telefax (07 61) 38 07-2 10

Vertriebsdirektion Hamburg

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg
Telefon (0 40) 3 57 05-6 01
Telefax (0 40) 3 57 05-6 10

Vertriebsdirektion Hannover

Osterstraße 60, 30159 Hannover
Telefon (05 11) 36 47-0
Telefax (05 11) 36 47-2 10

Vertriebsdirektion Kassel

Friedrich-Ebert-Straße 79, 34119 Kassel
Postfach 10 02 07, 34002 Kassel
Telefon (05 61) 78 19-0
Telefax (05 61) 78 19-2 10

Vertriebsdirektion Köln

Hohe Straße 55-61, 50667 Köln
 Postfach 10 01 43, 50441 Köln
 Telefon (02 21) 9 20 87-2 01
 Telefax (02 21) 9 20 87-2 10

Vertriebsdirektion Leipzig

Markt 5/6, 04109 Leipzig
 Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig
 Telefon (03 41) 99 89-0
 Telefax (03 41) 99 89-2 10

Vertriebsdirektion Mannheim

Friedrich-Ebert-Straße 109, 68167 Mannheim
 Postfach 10 14 62, 68014 Mannheim
 Telefon (06 21) 43 03-6 01
 Telefax (06 21) 43 03-6 10

Vertriebsdirektion München

Sonnenstraße 33, 80331 München
 Postfach 33 04 08, 80064 München
 Telefon (0 89) 2 31 95-2 01
 Telefax (0 89) 2 31 95-2 10

Vertriebsdirektion Münster

Hammer Straße 220, 48153 Münster
 Postfach 12 29, 48002 Münster
 Telefon (02 51) 97 38-2 01
 Telefax (02 51) 97 38-2 10

Vertriebsdirektion Nürnberg

Bahnhofstraße 11, 90402 Nürnberg
 Postfach 10 37, 90001 Nürnberg
 Telefon (09 11) 23 84-0
 Telefax (09 11) 23 84-2 10

Vertriebsdirektion Stuttgart

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart
 Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart
 Telefon (07 11) 2 73 89-6 01
 Telefax (07 11) 2 73 89-6 10

Die Filialdirektionen:**Ausschließlichkeitsorganisation des
ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns****Filialdirektion Berlin**

Tauentzienstraße 3, 10789 Berlin
 Postfach 30 15 84, 10749 Berlin
 Telefon (0 30) 2 33 61-7 01
 Telefax (0 30) 2 33 61-7 09

Filialdirektion Hamburg

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg
 Telefon (0 40) 3 57 05-7 01
 Telefax (0 40) 3 57 05-7 09

Filialdirektion Köln

Hohe Straße 55-61, 50667 Köln
 Postfach 10 01 43, 50441 Köln
 Telefon (02 21) 9 20 87-3 01
 Telefax (02 21) 9 20 87-3 09

Filialdirektion Mannheim

Friedrich-Ebert-Straße 109, 68167 Mannheim
 Postfach 10 14 62, 68014 Mannheim
 Telefon (06 21) 43 03-7 01
 Telefax (06 21) 43 03-7 09

Filialdirektion München

Sonnenstraße 33, 80331 München
 Postfach 33 04 08, 80064 München
 Telefon (0 89) 2 31 95-3 01
 Telefax (0 89) 2 31 95-3 09

Filialdirektion Münster

Hammer Straße 220, 48153 Münster
 Postfach 12 29, 48002 Münster
 Telefon (02 51) 97 38-3 01
 Telefax (02 51) 97 38-3 09

Filialdirektion Stuttgart

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart
 Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart
 Telefon (07 11) 2 73 89-7 01
 Telefax (07 11) 2 73 89-7 09